

4. Fastensonntag

Liebe Familien!

Da wir durch den Coronavirus leider nicht die Möglichkeit haben die Hl. Messe zu besuchen, so möchte ich Sie mit diesen Impulsen einladen, sich am Sonntag bewusst Zeit für Gott und für einander zu nehmen!

Zum Evangelium

Jesu hat einige Blinde geheilt, als Zeichen und als Gleichnis. Sein Wille ist es, allen Menschen die Augen zu öffnen. So spricht auch die Bibel von Jesus als Licht der Welt, der uns die Augen öffnet.

- Was "seht" ihr, wenn ihr die Augen zu macht?
- Wofür braucht man im Leben Licht?
- Welche dunklen Seiten kann Jesus hell machen?

Jesu gibt den Blinden nicht nur das körperliche Augenlicht wieder, sondern er lässt alles in einem neuen Licht erscheinen. Die Heilung, die dem Blindgeborenen widerfährt, ist nicht nur eine der äußeren Sehkraft, sondern es ist ein Geschenk eines neuen Sehens mit dem Herzen. (Damit ist gemeint: ein Sehen im Glauben – ein Sehen mit „Osteraugen“.)

Gebet

Lieber Gott lass uns dich wie mit neuen Augen ansehen, damit uns nicht das ablenkt, was den ersten Blick fesselt, sondern die Seele heil wird durch das, was hinter dem äußeren Schein liegt.

Segensgebet

Jesus Christus, der Herr, sei bei dir, dich zu beschützen. Er gehe vor dir her, dir den Weg zu zeigen. Er stehe hinter dir, dich zu stützen. Er schaue dich gnädig an, bewahre dich und segne dich. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Evangelium vom 4. Fastensonntag**Die Heilung des Blindgeborenen**

Joh 9,1.6-9.13-17.34-38

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: "Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach." Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: "Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?" Einige sagten: "Er ist es." Andere sagten: "Nein, er sieht ihm nur ähnlich." Er selbst aber sagte: "Ich bin es."

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: "Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich." Einige der Pharisäer sagten: "Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält." Andere aber sagten: "Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?" So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: "Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet." Der Mann sagte: "Er ist ein Prophet." Sie entgegneten ihm: "Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?" Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: "Glaubst du an den Menschensohn?" Da antwortete jener und sagte: "Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?" Jesus sagte zu ihm: "Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es." Er aber sagte: "Ich glaube, Herr!" Und er warf sich vor ihm nieder.

Anregungen – Spiele:

Blind malen: Mit verbundenen Augen müssen die Kinder etwas zeichnen. Die anderen sollen erraten, was es ist. – Bezug: Der Mann war seit Geburt blind.

Ich sehe was, was du nicht siehst: Ein Kind überlegt sich einen Gegenstand im Raum. Dann sagt es: "Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ..." (hier nennt es die Farbe des Gegenstandes). Die anderen Kinder müssen erraten, was es meint. – Bezug: Der Blinde konnte nichts sehen, auch keine Farben.

Ertasten: In einem Beutel sind verschiedene Gegenstände, die die Kinder ertasten müssen. – Bezug: Der Blinde konnte nicht sehen, nur Dinge ertasten.

Geschichte über einen Esel, der auf die Suche ging nach einem König (Fortsetzungsgeschichte – s.u.)

Ausmalbild zum Evangelium (s.u.)

Kreuzworträtsel zum Evangelium (s.u.)

Eine Geschichte über einen Esel der auf die Suche ging nach einem König

Jeden Fastensonntag kommt ein Stück der Geschichte dazu, bis Palmsonntag. So können wir mit dem Esel gemeinsam auf die Suche gehen und mit ihm seine Abenteuer miterleben.

1. Es gab einmal einen Esel der einen großen Traum hatte. Er wollte, dass einmal auf ihn ein König ritt. So ging er auf die Suche nach dem König.



2. Seine Suche führte ihn in die Wüste. Es war so heiß und nirgendwo fand er Wasser. Er dachte schon, das sei sein Ende. Da fiel ihm eine Geschichte ein, die er einmal gehört hatte.



Ein Mann namens Moses führte auch einmal eine Gruppe durch die Wüste. Sie drohten auch zu verdursten und der Mann schlug mit seinem Stab auf den Stein und schon floss Wasser heraus.

Vielleicht gelingt es mir auch, dachte der Esel. Er stellte sich hin und trat mit voller Kraft gegen den Felsen. Aber es kam kein Wasser. Der Esel versuchte es weiter und

trat nochmals mit voller Wucht mit den Hinterhufen gegen den Stein. Da geschah es, und aus dem Stein kam Wasser hervor. Endlich konnte er sich satt trinken.

3. In der Wüste fand er keinen König, so ging er weiter. Als er seinen Weg fortsetzte, fand er neben der Straße einen Mann liegen. Der Esel dachte sich zuerst, ich gehe einfach vorbei. Als er aber vorbei ging, meldete sich sein Gewissen: "Ich kann den armen Mann da nicht liegen lassen, ich muss ihm helfen." Denn der Esel



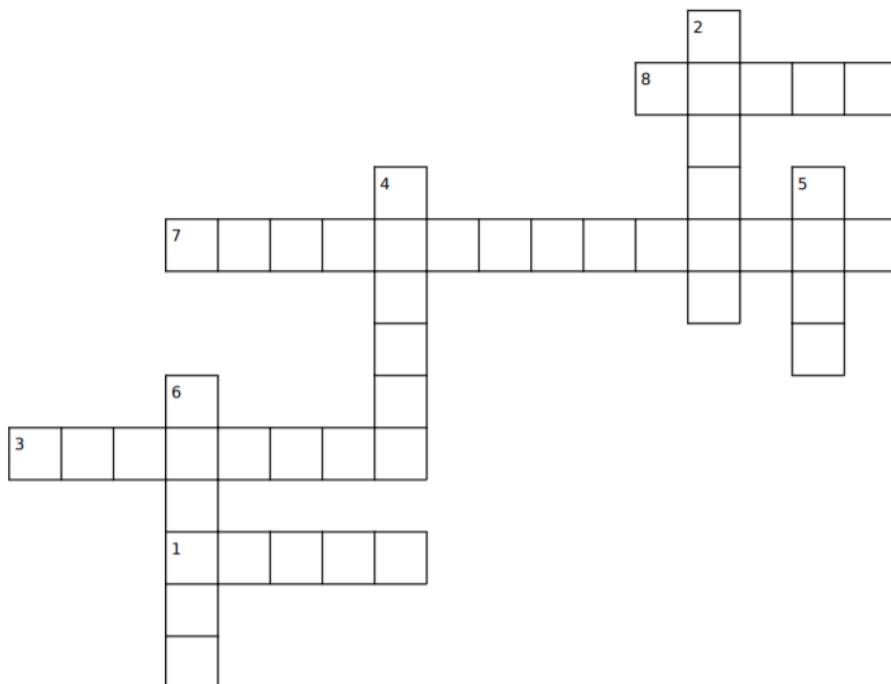
sah, dass er sich am Bein verletzt hatte, also ging er zu dem Mann. Der Mann sah ihn traurig an. Der Esel stupste ihn am Arm. Der Mann wusste, dass der Esel ihm helfen möchte. Er lächelte ein bisschen und stand auf. Der Esel half dem Mann und so gingen sie gemeinsam weiter.

... Fortsetzung folgt ...

Ausmalbild zum Evangelium vom 4. Fastensonntag
Jesus heilt den Blindgeborenen



Kreuzworträtsel: Die Heilung des Blindgeborenen



Horizontal

1. Welche Krankheit hatte der Mann?
3. Was heißt „Schiloach“ übersetzt?
7. Was taten die Pharisäer mit dem Geheilten, als er sagte, Jesus kommt von Gott?
8. Wer begegnete ihm dann?

Vertikal

2. Seit wann war er blind?
4. Was bringt oft Dunkelheit in unser Leben?
5. Wie heilte Jesus den Blinden?
6. An welchen Tag hat Jesus den Blinden geheilt?

Ein Gebet für die Zeit der Coronakrise

Herr, Du Gott des Lebens,
betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.
Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.
Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.
Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen,
und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.
Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen,
berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.
Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen
auch weiterhin den übermäßigen Anforderungen entsprechen können.
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zur vertrauten Normalität.
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.
Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.
Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.
Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.
Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.
Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,
Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht
und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.
Dein Herz ist gütig und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.
Jesus, wir vertrauen auf Dich!
Heilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und Männer,
Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!
Amen.

bearbeitet und ergänzt von Bischof Hermann Glettler